Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 1

Rubrik: Patent-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Lage der englischen Baumwollindustrie, Konkurrenzverhältnisse und Sanierungsmöglichkeiten. Von Dr. Armin Spälty. 272 Seiten mit verschiedenen Tabellen. Kommissionsverlag Hans Raunhardt, Zürich.

Wie Dr. Spälty im Vorwort seiner Arbeit bemerkt, ist diese in ihren Grundzügen während eines Studienaufenthaltes in England in den Jahren 1928/30 entstanden, dagegen erst 1933 abgeschlossen worden. Der ganze Fragenkomplex ist dementsprechend nur bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise berücksichtigt. Im übrigen beschränkt sich die Arbeit auf die Schilderung der Verhältnisse in der Baumwollspinnerei und Baumwollweberei, während die Ausrüstindustrie und der Handel nur vereinzelt gestreift werden. Der Verfasser gliedert das Werk in vier Teile und schildert im I. Teil ganz kurz die historische Entwicklung und den Aufbau der englischen Baumwollindustrie, den Rückgang der Erzeugung und der Ausfuhr sowie das finanzielle und soziale Elend, das seit mehr als 15 Jahren auf der Industrie und der Arbeiterschaft lastet. Schon vor Ausbruch der Weltwirtschaftskrise hat er trostlose Elendsverhältnisse festgestellt. Im II. Teil beleuchtet der Verfasser die Gründe der Depression in der englischen Baumwollindustrie, die, wie er einleitend bemerkt, dermaßen komplexer Natur sind, daß es außerordentlich schwer hält, ein objektives Bild von ihrer relativen Wichtigkeit zu gewinnen. In mühsamer Arbeit hat er nach den Gründen geforscht, die man in Lancashire während Jahren nicht sah oder nicht sehen wollte. Er gliedert sie in Gründe im Rahmen der Weltwirtschaft, solche im Rahmen der englischen Volkswirtschaft: handelspolitische, währungspolitische und sozialpolitische Gründe, ferner innerhalb der Industrie in organisatorische, unternehmungsmäßig-finanzielle und technisch-betriebliche Gründe. Dr. Spälty schildert im ersten dieser Abschnitte die gewaltige industrielle Umgestaltung und Ausdehnung nach dem Weltkriege, beleuchtet sie mit sehr realistischen Zahlen, wobei er seine tiefschürfenden Studien nicht nur auf Europa, sondern auch auf Asien und Amerika ausgedehnt hat, und zeigt damit, daß die weltwirtschaftliche Entwicklung der Baumwollindustrie eine der Hauptursachen der Depression der englischen Baumwollindustrie ist. Er zeigt weiter wie die erschwerte Lage der Industrie durch verschiedene Maßnahmen seitens der Regierung noch schwieriger gestaltet wurde und bemerkt, daß alle diese Gründe genügt hätten, um den gewaltigen Rückgang der englischen Baumwollindustrie zu erklären. Der Verfasser ist aber dabei nicht stehen geblieben, sondern hat auch die Organisation der englischen Baumwollindustrie gründlich studiert und kommt in seinen diesbezüglichen Betrachtungen zum Schluß, daß die zu weit getriebene Spezialisierung ein gewaltiger Fehler und eine verhängnisvolle Ursache des Niedergangs war. Das zähe Festhalten an veralteten Ueberlieferungen, ungenügende Fachkenntnisse der verantwortlichen Direktoren haben weiter zum Krebsgang mitgeholfen. Eine weitere verhängnisvolle Ursache ist die technische Rückständigkeit der meisten Betriebe, die Dr. Spälty anhand von Leistungsvergleichen der verschiedenen Maschinen, der Verhältnisse von Selfaktor und Ringspinnmaschinen, gewöhnlicher Webstühle und Automaten-Webstühle in zahlreichen Tafeln deutlich illustriert.

Nach diesen Ausführungen, die den Fachmann ganz besonders interessieren, wird man mit steigendem Interesse den Abschnitt über die japanische Baumwollindustrie und das Kostenproblem England-Japan lesen, worin Dr. Spälty die Gründe des Aufstieges der japanischen Baumwollindustrie, ihre Organisation, die Arbeitsverhältnisse und die Steigerung der Leistungsfähigkeit schildert. Im letzten Teil seines Werkes untersucht er die Sanierungsversuche und die Sanierungsmöglichkeiten.

Auf Grund seiner eingehenden Sachkenntnis und seiner Studien kommt Dr. Spälty zum Schluß, daß die mehr als ein Jahrhundert dauernde Vormachtstellung der englischen Baumwollindustrie auf dem Weltmarkt endgültig gebrochen ist und daß die nicht mehr leistungsfähigen Unternehmen von der Bildfläche verschwinden müssen.

Mit diesen wenigen Hinweisen haben wir den reichen Inhalt dieses wirtschaftspolitisch höchst aktuellen Werkes nur ganz kurz gestreift. H.

Das Wirtschaftsjahr 1936. Auf Ende des Jahres hat die Schweizerische Bankgesellschaft ihren üblichen Rückblick über die wirtschaftliche Gestaltung und Entwicklung herausgegeben. Mit Recht wird dabei einleitend als das einschneidenste Ereignis für unser Land der Bundesratsbeschluß vom 26. September über die Frankenabwertung festgehalten. Der Bericht bemerkt, daß es mit der Abwertung allein nicht getan sei, daß vielmehr, um die erhofften günstigen Folgen sicherzustellen, eine möglichst weitgehende Befreiung der Wirtschaft von den Staatsfesseln notwendig sei. Anschließend gibt der Bericht in kurz gefaßten Abschnitten einen Ueberblick über die Entwicklung der einzelnen Zweige unserer Wirtschaft. Die Staats- und Gemeindefinanzen, die Lage der Bundesbahnen, diejenige der Nationalbank und der Banken im allgemeinen, des Geld- und Kapitalmarktes, des Arbeitsmarktes, der Preise und Lebenskosten, des Außenhandels und des Fremdenverkehrs, werden kurz geschildert und durch verschiedene Tabellen mit den Vorjahren verglichen. — Der zweite Teil enthält kurze Berichte über die Lage und die Entwicklung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Im Abschnitt über die Seidenstoffweberei wird bemerkt, daß sich im ersten Halbjahr das Geschäft bei sinkenden Preisen und gehemmter Ausfuhr nur mühsam durchschleppte, daß als Folge der Frankenabwertung eine starke Belebung der inländischen Nachfrage eintrat und daß bereits ein fühlbarer Mangel an gelernten Arbeitern festzustellen sei. Der Bericht enthält ferner eine graphische Darstellung der Ausfuhr der wichtigsten schweizerischen Fabrikate und schließt mit der Bemerkung, daß die Hoffnung auf eine Neubelebung der schweizerischen Wirtschaft nur dann berechtigt sei, wenn die günstigen Auswirkungen der Abwertung nicht durch eine Politik zunichte gemacht werden, die zu ungerechtfertigter Verteuerung der Erzeugungskosten und zu einer Gefährdung im Gleichgewicht der öffentlichen Haushalte führt.

Den **Wandkalender 1937** der Annoncen-Expedition Orell Füßli-Annoncen zieren Ansichten des Sport- und Kurplatzes Davos und der Gewerbe- und Industriestadt Aarau. „Davos im Winter" leuchtet in den ersten Monaten des neuen Jahres uns entgegen. Mögen Jung und Alt in großer Zahl sich dort dem Wintersport hingeben! Die alte Aarestadt Aarau ist durch die hervorragende Tüchtigkeit ihrer Gewerbetreibenden und Industriellen weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt geworden und hat in der Kultur und Politik der Schweiz seit Jahrzehnten eine viel bedeutendere Rolle gespielt, als nach der Zahl ihrer Einwohner erwartet werden dürfte.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Kl. 21 a, Nr. 186816. Bäumvorrichtung für Sektional-Zettelmaschinen. — Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil (Schweiz).

Kl. 19 b, Nr. 187084. Vorrichtung zum Verteilen von Fasermaterial, z. B. Baumwolle. — Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur (Schweiz). Priorität: Deutschland, 1. April 1935.

Kl. 19 c, Nr. 187085. Ring für Spinnmaschinen aus Stahlblech. — Norio Kobayashi, Ingenieur, 873, Kosaka-machi, Kawachigun, Osaka (Japan).

Kl. 19 d, Nr. 187086. Kötzerspulmaschine. — Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 b, Nr. 187087. Schaftregler für Webkettenzüge. — Gebr. Stäubli & Co., Maschinenfabrik, Horgen (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 187088. Differentialschußfühler für Webstühle. — Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 187089. Picker-Rückzugvorrichtung an Webstühlen mit selbsttätigem Schützenwechsel. — Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz).

Kl. 23 a, Nr. 187091. Spulenanordnung bei flachen Kulierwirkmaschinen, insbesondere Cottonwirkmaschinen. — Richard

Parthum, Werkmeister, Nojsomhedsvej 43, Lundtofte pr. Kgs. Lyngby (Dänemark).

Kl. 18 a, No. 187396. Verfahren und Vorrichtung zum Spinnen von Kunstseide unter Vermeidung von Fadenführern bei Benutzung von Rotationskörpern zum Abziehen der Fäden von den Spinndüsen. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 10. Oktober 1934.

Kl. 19 b, No. 187397. Kämmaschine für Wolle, Baumwolle usw. — Sächsische Textilmaschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft, Chemnitz (Sachsen, Deutschland). Priorität: Deutschland, 18. April 1935.

Kl. 19 b, No. 187398. Vorrichtung an Kämmaschinen zum Aneinanderheften der abgezogenen Faserbärte. — Sächsische Textilmaschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft, Chemnitz (Sachsen, Deutschland). Priorität: Deutschland, 18. April 1935.

Kl. 19 d, No. 187399. Einrichtung zur Einleitung des Wicklungsvorganges an Spulmaschinen, bei denen der Arbeitsstelle jeweils eine leere Spule zubewegt wird. — Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 b, No. 187400. Doppelhubschaftmaschine. — Oskar Schleicher, Reichenbacherstraße 75, Greiz (Thüringen, Deutschland).

Beilage. Der Januar-Ausgabe liegt ein Flugblatt der **Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen** bei, das wir der Beachtung unsrer Leser empfehlen.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Kurs über die Anwendung des Mikroskopes in der Textiltechnik. Der Nürnbergertrichter, mit dem die Professoren ihren Studenten die Weisheit eintrichtern, hat sich unter dem Einfluß der Technik in den letzten Jahrzehnten bedeutend gewandelt. Das stellten auch die 15 Jünger des entthronten „Bombyx mori" fest, die sich am 17. Oktober in der E. T. H. einfanden, um geführt von Herrn Prof. Honegger, in die Wunderwelt des Mikroskopes einzudringen.

Der Professor drückt auf einen Knopf und schon erscheint eine Wandtafel aus der Versenkung. Im Nu ist sie mit Skizzen gefüllt zur Illustration des gesprochenen Wortes. Ein zweiter Schalterdruck läßt eine neue, saubere Tafel erscheinen. Ein dritter Druck auf irgend einen Knopf und schon beginnen sich sämtliche Rolladen an den Fenstern zu senken. Langsam leuchtet die Deckenlampe auf, aber unmittelbar darauf überläßt sie den Vorrang dem dichten Strahlenbündel des Projektionsapparates, der die interessantesten Bilder an die Wand zaubert und die Ausführungen des Vortragenden wirkungsvoll unterstützt. Klar und anschaulich werden wir auf diese Weise eingeführt in die Theorie der Optik im Allgemeinen und derjenigen des Mikroskopes im Besondern. Daß dabei auch die allerneuesten Apparate besprochen werden, ist selbstverständlich. Bald sind wir orientiert über die Wirkungsweise des Mikroskopes. Wir lernen wie weit das „Auflösungsvermögen" des Mikroskopes geht u. a. m., und in Kurzem sind uns Fachausdrücke, wie sphärische und chromatische Aberration, numerische Apertur usw. keine spanischen Dörfer mehr. (Die letzteren werden jetzt ja infolge des spanischen Bürgerkrieges ohnehin seltener.)

Der zweite Teil der Unterrichtsnachmittage ist der praktischen Arbeit gewidmet. Je zu dritt sind wir im Glasraum des wundervoll eingerichteten Textillaboratoriums um die Mikroskope gruppiert. Wir messen Wollfasern, vergleichen verschiedene Textilmaterialien, untersuchen Gespinstfasern von Gewebemustern usw. Daneben werden uns die modernsten Mikroskope praktisch vorgeführt. Binokularische- und Stereomikroskope, Apparate, bei denen das Bild auf eine drehbare Mattscheibe geworfen wird, wo die einzelnen Fasern vermittelst eines auf der Mattscheibe angebrachten Meßnetzes mühelos gemessen werden können, ein Reichert-Mikroskop, bei dem ebenfalls das Bild nach Belieben auf eine Mattscheibe aufgefangen oder durch das Okular betrachtet werden kann, geben uns einen Begriff von dem heutigen hohen Stand der Technik auf diesem Gebiet. Wir betrachten durch diese wunderbaren Präzisionsapparate alle möglichen Fasern in gewöhnlicher Beleuchtung, in Dunkelfeldbeleuchtung und in polarisiertem Licht und bewundern neben der unglaublichen Leistungsfähigkeit solcher Apparate namentlich auch die prachtvollen Farbeneffekte, die einen Musterzeichner stundenlang begeistern und inspirieren könnten.

Herr Ing. Keller, der die Laborarbeiten leitet, macht uns mit den Manipulationen an den verschiedenen Apparaten vertraut. Er zeigt uns wie die Fasern zu präparieren sind und bringt uns mit Hiobsgeduld viele praktische Kunstkniffe bei, die ohne große Hilfsmittel die Herstellung von brauchbaren Faserquerschnitten ermöglichen. Mit Eifer betten wir unsere Gespinstfasern in Paraffin, um auf dem Mikrotom hauchdünne Scheibchen von einigen tausendstel Millimeter Dicke zu schneiden. Diese werden sorgfältig auf die Objektträger gebettet und unter das Mikroskop gebracht. Ein Blick durch das Okular gibt sofort Aufschluß über die Herkunft unserer Faser. Sie möchten von einer matten Kunstseide wissen ob es sich um faden- oder spinnmattierte Ware handelt? Ein Blick durch das Mikroskop auf den Querschnitt der Faser gibt Ihnen die sichere Antwort auf diese Frage.

Alle diese Beispiele zeigen uns, welch unschätzbaren Helfer der Disponent im Mikroskop gefunden hat, einen Helfer, der heute in keinem Dispositionsbureau mehr fehlen sollte.

Eine allgemeine Besichtigung des gesamten Laboratoriums unter der kundigen Leitung von Herrn Ing. Keller bildete den Abschluß unseres Kurses. Alle erdenklichen Apparate zur Prüfung von Fasern, Gespinsten und Geweben sind vorhanden. Zum größten Teil sind sie von allermodernster Bauart, wahre Wunderwerke der Kombination und der Feinmechanik.

Alle Kursteilnehmer waren von dem Kurse sehr befriedigt und wünschten übereinstimmend eine Fortsetzung desselben im nächsten Winter. Ich möchte es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle dem Kursleiter, Herrn Prof. Honegger und seinem Assistenten, Herrn Ing. Keller den wärmsten Dank für das Gebotene und für ihre große Arbeit auszusprechen.

Auch den beiden Firmen Koch und Schiltknecht, welche den Kursteilnehmern zahlreiche interessante Broschüren und Prospekte verabfolgten, sei ihre Freundlichkeit bestens verdankt.

Es wäre nun zu wünschen, daß die schönen Apparate reichlich Material, namentlich aber fehlerhafte Ware, zum Prüfen erhielten. Herr Prof. Honegger richtete an die Kursteilnehmer die Bitte, ihm solch fehlerhafte Ware (Gewebe und andere Textilprodukte) zur Untersuchung und zu Lehrzwecken zur Verfügung zu stellen. Ich benütze diese Gelegenheit um diese Bitte an die Herren Fabrikanten weiter zu leiten. Eine rege Zusammenarbeit unserer Textilindustrie mit dem vorzüglich ausgerüsteten und geleiteten wissenschaftlichen Institut wäre sicher für beide Teile von größtem Nutzen.

F. Locher.

Monatszusammenkunft. Unsere erste diesjährige Monatszusammenkunft findet Montag, den 11. Januar, abends 8 Uhr im Restaurant „Strohhof" in Zürich 1 statt. Wir hoffen gerne, daß sich viele Teilnehmer einfinden werden. **Der Vorstand.**

Stellenvermittlungsdienst

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich,
Stellenvermittlungsdienst, Zürich 6,
Clausiusstraße 31.